

1978

N

42

[21]





Der Wohlgebohrne und Hochgelahrte Herr,

M R N R

Christian Wolf,

Königlich-Schwedischer und Hochfürstlich-Hesst-
scher Regierungs-Rath, wie auch PROFESSOR MA-
THESEOS ET PHILOSOPHIAE PRIMARIUS auf der Welt-be-
rühmten Universität Marburg, PROFESSOR HONORARIUS zu St.
Petersburg, der Königlich-Academie der Wissenschaften zu Paris, imglei-
chen der Königlich-Groß-Britannischen, und der Königlich-Preussischen
Societät der Wissenschaften Mitglied,

von

Ihro Königl. Majestät in Preussen
zu Dero Geheimden Rath und VICE-Sanzler der Welt-
berühmten Friedrichs-Universität, auch PROFESSORE IVRIS NATV-
RAE ET GENTIVM ET MATHESEOS dafelbst

Allernädigst war beruffen worden,

und nach der von

Ihro Königl. Majestät in Schweden
erhaltenen besonders Gnädigen Erlassung
diesem Ruff zu folgen sich bereitete,

wolte

in einer Ode

ihre hierüber geschöpfte Freude

gehorsamt bezeugen

Ihro Wohl-Gebohrnen
bisherige sämtliche Tisch-Gesellschaft.

Den 1. November 1740.

M A R B U R G,

Gedruckt bey Philipp Casimir Müller, Universitäts-Buchdrucker.



GÜNTHER.

So sicher führt die Bahn, so uns Minerva bricht;
So flüchtig steigt kein Pfeil, den Meros gesiebert,
Als sich ein Geist erhebt, der mit den Mäusen spricht.

Er spottet selbst den Reid, der ihn nicht folgen kan,
Sieht aus der stolzen Höh der Mäusen Ohnmacht an,
Sucht alles in sich selbst, was ihm zuhelfen kan,
Und macht die Finsterniß in seiner Brust noch heller.

* * * * *



O tritt die Wahrheit endlich noch
Die Lügen unter sich mit Füßen!
So trennt Ihr heit'rer Schimmer doch
Der Sonnen gleich, die Finsternissen!
Ja, ja, sie ist es längst gewohnt,
Daß Anfangs niemand ihrer schont:
Sie muß sich mit der Einfalt plagen,
Der noch der Stolz die Hände reicht:
Bis sie zuletzt der Fackel gleicht,
Die immer heller brennt, je mehr man sie geschlagen.

War etwas falsch, und ungereimt,
Weil man ihm heftig widersprochen:
So hätte Luther nur gedräumt,
Dass Er zuerst das Eiß gebrochen,
Und seiner Lehren Lauterkeit
Von Menschen-Sakungen befreit:
So hätte Christus uns betrogen:
So wäre Seele, Körper, GOTT,
Und Dessen Dienst, ein Kinder-Spott:
Kurz, alle Wahrheit fast erdichtet und erlogen.

Sie aber einen Fels im Meer
Kein Sturm, noch Wellen-Stoß erschüttert,
Und wenn auch gleich von oben her
Der Donner dessen Rand zersplittert:
So bleibt die Wahrheit unbewegt,
Wenn man sie zu verfolgen pflegt:
Sie brauchet keiner fremden Waffen;
Sie zeigt sich nur so, wie sie ist,
Und pfeget ihrer Feinde List
Zuletzt mit eigenem Hohn und Schande zu bestrafen.

Kein Rom, kein Sparta, kein Athen,
Darf diesen festen Satz besteiffen;
Wir brauchen nicht so weit zu gehn,
Noch die Exempel anzuhäuffen:
O Großer Wolf, Du kannst allein
Hiervon der beste Zeuge seyn!
Wenn hat die Wahrheit mehr gelitten,
Als seit der Zeit der Unverstand
In Deinen Schriften Lehren fand,
Die wider Policzey, und GOTT, und Bibel stritten?

Du ysprowft noch die Philosophie, **S**ie kriegt durch Sich kaum Saft und Augen: **S**o geben sich schon Spinnen Müß,
Aus Seinen Blumen Gift zu saugen.
Die Einfalt durch den Neid entflammt,
Ergreift zuerst das Richter Amt,
Und rufft die Heucheley zum Zeugen,
Die nimmt mit ihrem frommen Schein
Den sonst so flugen Fürsten ein,
Und heist auf dessen Wort die Wahrheit gehn, und Schweigen.

Wie geht, **D**u folgst, **I**hr suchet Schutz,
Und findet ihn bey **S**arln in **S**essen,
Hier bietet **I**hr den Feinden Cruz,
Und könnet eure Schmach vergessen.
Sarln, Der der Fürsten Muster war;
Sarln, Der ein ewigs Danc verdienet;
Nuch schon durch diese That verdienet;
Der Wahrheit Schild; der Musen Glang,
Sarln nimmet Euch auf; O welch ein Crang,
Der nach dem Tode noch um Seine Schläfe grünet!

No rufft denn nicht zu freyh: Triumph!
Ihr abgeschmackten Wahrheit-Feinde!
Eure Stachel wird almäßig kumpf,
Aus Feinden werden endlich Freunde.
Noch mehr! wie wird euch nicht zu Muth,
Daß **S**er, Den ihr mit Haas und Guch
Durch eure Lasterung vertreibet,
Euch, als der Quelle Seines Ruhms,
Und des vermehrten Eigenthums,
An statt der Dache, noch mit Danc verbunden bleibet?

Ihr habt was rechtes ausgerichtet!
Wie billig ist nicht eure Freude?
Wolf war der **Grosse Wolf** noch nicht;
Sein Ruhm lag noch im Wiegen-Kleide.
Mit einmal spricht man weit und breit
Von **Seines** Schicksals Härtekeit;
Man will die **Wahrheit** selber sehen;
Man hört, man liest **Ihn** mit Bedacht,
Und wer aus besserem Stoff gemacht,
Sieht mit Erstaunen ein, wie unrecht **Ihm** geschieht.

Wie fließt ein Bach durch Wies und Wald
Erst leis und sonder Rahmen schleicht;
Durch Zufluß aber alsobald
Viel breiter wird, und Flüssen gleicht:
Bis daß er, wenn er ungehemmt
Die alten Ufer überschwemmt,
Und ganzen Völkern Wasser giebet,
Zulezt im weiten Ocean
Sich nicht mehr selber finden kan,
Und mit demselbigen nicht Damm noch Schranken liebet.

Wo wuchs auch unser **Lehrers** Ruhm,
Jetzt zwingen **Ihn** schon keine Bränken.
Sein Bild wird einst im Heiligthum
Der Ewigkeit bey Helben glänken.
Bey Helden, die das Schwerdt geücket,
Und tausend Mann ins Grab geschickt,
Und die durch Rauben aufgekommen?
O nein! bey solchen oben an,
Wo man den Grund erblicken kan,
Daß in der Welt Verstand und Tugend zugenommen.

Europa siehet dieses ein,
Und wüßet den Schlummer vom Gesichte;
Denn macht der Wahrheit heit'rer Schein
Den Abend selber hell und lichte.
Wer von dem Po bis zu dem Welt
Nur ein gesundes Urtheil fällt,
Und den kein falscher Wahn behöret:
Der giebt es, **Grosser Lehrer**, in
Das niemand gründlicher, wie Du,
Seit tausend Jahren her geschrieben, und gelehret.

Das ist, was Brennus Hohn erweget,
Denn rußt Er solchen Mann zurücke,
Ein König, Der die Krone trägt,
Nur daß Er Seinen Staat beglücke.
Kaum wird Dir, **Preussens Trost im Harn**,
Dein Scepter in den Händen warm,
Und hast mehr Gutes schon verrichtet,
Als was ein Titus und Trajan
In vielen Jahren kaum gethan,
Und was ein Fenelon von dem Sesostris dichtet.

Surück Ihr Musen! **Wolfen** nach!
Er giebt Sein Wort, und geht nach Halle,
Nur daß kein Thon von Weh und Ach!
Um Marburgs Helicon erschalle.
Ihr wißt bereits, wie viel es mißt,
Wenn man die edle Wahrheit schüzet:
Denn zieht sie sich aus ihrer Schanze,
Und rußt den **Grossen Lehrer** fort,
Damit Er an demselben Ort,
Wo sie die Schlacht verlor, ihr Sieges-Reichen pflanze.

Du glaubst es kaum, Gelehrtes Haupt!

Was sich in unsern Seelen übret,
 Da uns ein Tag den Scher raubt,
 Der uns zur Weisheit angeführet,
 Und dessen Wort, das Anmuth würdet,
 Uns stets das Mittags-Mahl verküret:
 Wir bleiben Dir davor verbunden,
 Und halten einst mit Dankbarkeit
 Die bey Dir zugebrachte Zeit
 Vor die glücklichste von unsern Lebens-Stunden.

So nimm denn, Großer Mann! den Zoll

Von unsern aufgebracht'n Trieben;
 Nimm dieses Blatt, und lebe wohl!
 Und fahre fort uns stets zu lieben.

HEU! lasse Dich, O Scheurer Mann!

(Wosfern man also kitzeln kannt)
 Nicht eh'r die Sterblichkeit verlachen,
 Als bis Du einst Dein Werk vollbracht,
 Und sagen kanst: Welt gute Nacht!
 Nun mag mein Buch für mich die Völcker klüger machen.

* * *
 * * *
 GÜNTHER.

Je Wahrheit hat ohndem den Stein mit Die gemein,
 Daß Spott und Mißgunst gern Verläumdungs-Ödener streun;
 Und Du erfähret sters, wie andre brave Leute,
 Daß Dampf und Rauch die Glut, der Daß den Ruhm begleite;
 Mein der Hunde Zorn erschütter keinen Mond,
 Vielweniger ein Herz, in dem die Großmuth wohnt,
 Und die Gelehrsamkeit mit ihren Tugend-Schwestern
 Läßt Doegs freches Maul des Phöbus Priester lästern;
 Der Himmel schütz Dich doch, er kennet, was Deine Müß
 In rechter Wissenschaft der Welt vor Augen zieh;
 Er schreibt es stetig an, und suchet in allen Sachen
 Dein Glückes Tag vor Tag vor andern groß zu machen.



VD18

ULB Halle

002 816 814

3





Ms 78 N 42 [27]

Der Wohlgebohrne und Hochgelahrte Herr,

S S R R

Christian Wolff,

Königlich-Schwedischer und Hochfürstlich-Hesstischer Regierungs-Rath, wie auch PROFESSOR MATHESEOS ET PHILOSOPHIAE PRIMARIUS auf der Weltberühmten Universität Marburg, PROFESSOR HONORARIUS zu St. Petersburg, der Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris, ingleichen der Königl. Groß-Britannischen, und der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften Mitglied,

von

Königlichen Majestät in Preussen

heimlichen Rath und VICE-Canzler der Weltberühmten Universität, auch PROFESSOR IVRIS NATV-ET GENTIVM ET MATHESEOS daselbst

Allergnädigst war beruffen worden,

und nach der von

Königl. Majestät in Schweden

haltenen besonders Gnädigen Erlassung

diesem Ruff zu folgen sich bereitete,

wolte

in einer Ode

ihre hierüber geschöpfte Freude

gehorsamst bezeugen

pro Wohl-Gebohrnen

bisherige sämtliche Tisch-Gesellschaft.

Den 1. November 1740.



M A R B U R G,

bedruckt bey Philipp Casimir Müller, Universitäts-Buchdrucker.

